

Alles wird gut... Vielleicht

Schuljahr 7 (Fortsetzung zu 'Wetten dass...')

Von CDBonnie

Kapitel 19: XIX

Dumbledore sah uns milde überrascht an. „Was meint ihr?“ Wir wechselten vielsagende Blicke. „Professor, im Ernst.“ Lily sah ihn durchdringend an. „Vielleicht sollten Sie nun zu Ihren Familien gehen. Wir können uns ein andern Mal unterhalten.“ Mit einem wissenden Lächeln verließ der Schulleiter unsere kleine Runde. „Super gelaufen.“ kommentierte James. Trotzdem gingen wir gut gelaunt zurück zu unseren Familien und Freunden.

„Polaris, Schätzchen. Komm hier herüber.“ Annmarie Potter lächelte mich einladend an. James Mutter bevorzugte es Annie genannt zu werden. Neben ihr stand meine Familie, während Mr. Potter sich mit einem Vater eines Mitschülers unterhielt. Ich wurde in eine knochenbrechende Umarmung gezogen und musste mir anhören, wie stolz meine Mutter gewesen wäre. So gerne ich James' Mutter hatte, das war zu viel. Ich machte mich wieder los und lächelte sie matt an. „Danke.“

Die Blacks sahen kurz zu uns, bevor sie sich ohne ein Wort zu sagen entfernten. Sirius sah ihnen kurz grimmig nach. „Komm Alpha, gehen wir zur Feier.“ Ich zog ihn mit mir. Etwas genervt fuhr er sich durch die Haare. Unser Jahrgang, das heißt Lily und James, hatten unsere Abschlussfeier – die inoffizielle – im Drei Besen organisiert. „Ich kann mich so gerade noch daran erinnern, wie man läuft, Pey.“ grummelte er. Lachend ließ ich los.

James, Lily und Remus schlossen zu uns auf. „Also los.“ grinste James. Wir traten durch das schmiedeeiserne Tor und apparierten. Vor der Tür des Drei Besen kam ich auf dem Weg auf. Unter den Füßen konnte ich die Unebenheiten spüren, aber sehen konnte ich nichts. „Hey, was?“ Lachend zog Sirius mich über die Straße. Und dabei wurde mir klar, dass mein Verlobter mir irgendwie eine Augenbinde verpasst hatte. „Was soll das, Sirius?“ „Uh, Sirius. Mensch Tatze, schaffst du es nicht zwei Wochen ohne, dass du bei Pol in Ungnade fällst?“ „Sagst du mir? Krone, wie lange hast du nochmal gebraucht bis Lily mit dir ausgegangen ist?“

Blind wurde ich ins Innere der kleinen Bar gezogen. Es war laut. Ich vermutete, die meisten unserer Mitschüler waren bereits eingetroffen. „Darf ich wieder sehen?“ fragte ich leicht genervt und versuchte mich zu orientieren. Sirius trat hinter mich und löste die Augenbinde. Ich konnte Lily lächelnd den Kopf schütteln sehen. Remus hatte einen ähnlichen Ausdruck. Peter starrte auf zwei leuchtende Flaschen, die über unseren Köpfen schwebten und James grinste über beide Ohren. „Und warum...“ „Nur so.“ ich konnte quasi hören, wie er grientete.

Kopfschüttelnd drehte ich mich um. „Du bist unmöglich.“ Er spielte den Betroffenen.

„Das trifft mich hart.“ sagte er ernst, aber in seiner Stimme schwang eine Heiterkeit mit, die anderes vermuten ließ.

„Ich unterbreche ungern,“ Ich sah James ungläubig an und er grinste zurück. „aber alle anderen haben uns schon ein, zwei Drinks voraus.“ Und damit stürzten wir uns ins Gedränge.

Noch nie in meinem Leben, hatte ich mich so mies gefühlt. Vergessen war mein Kater nach Jas' Geburtstag, vergessen diverse andere nach Trinkgelagen im Gryffindorturm. Stöhnend drehte ich mich auf die Seite. Mein Kopf schien drei Mal so groß wie zuvor und – was noch schlimmer war – er pochte, als würde er jeden Moment explodieren. Meine Finger waren taub und mein linkes Bein eingeschlafen. Mein Hals rau und meine Zunge pelzig. Kurz um, ich hatte mir die Mutter aller Kater eingefangen.

Erneut stöhnend hob ich eine Hand, um nach der Decke zu greifen, und stieß gegen etwas festes und warmes. Mit mehr Mühe, als es mich hätte kosten sollen, drehte ich mich zur anderen Seite. Gleichmäßig atmend lag Sirius neben mir. Ein Arm unter seinem Kopf, der andere vom schmalen Bett baumelnd. Mit einem sanften Lächeln rutschte ich näher. „Alpha?“ Keine Reaktion. Ich hauchte ihm ins Ohr. „Mr. Everything?“ Noch immer rührte er sich nicht. „Mr. Black, Sie sind erneut zu spät zum Unterricht.“ meinte ich scharf und versuchte McGonagall zu imitieren.

Aufgeschreckt kam er hoch. „Bin schon da, Professor.“ Er sah sich um. Sein Blick wanderte durch den Raum und fand keine Lehrerin sondern mich. Genervt sah er mich an. „Wirklich, Pey?“ Ich grinste zur Antwort. Irgendwie fühlte ich mich jetzt schon besser.

„Schlaf weiter.“ befahl er mir. Flüchtig sah ich mich um. Das Zimmer war sauber und freundlich eingerichtet. Außer dem Bett, waren ein Schrank und ein Schreibtisch aus hellem Holz aufgestellt, durch das Fenster zu meiner Rechten strahlte die Sonne und hüllte alles in goldenes Licht.

„Los komm schon, aufstehen.“ quengelte ich und wühlte mich aus dem Bett. Ich suchte nach meinen Klamotten und sammelte nebenbei auch Sirius' ein. Unachtsam warf ich sie auf das Bett, oder eher meinen Verlobten. „Pey!“ nuschetzte er. Umständlich stieg ich in die enge Jeans. „Los, genug geschlafen, Tatze. Wir brauchen frische Luft und Wasser.“ Dabei zog ich mir das T-Shirt über den Kopf. „Godric weiß, sonst werden wir den Kater niemals los.“ fügte ich leise hinzu. Grummelnd kam Sirius auf die Beine.

Die Stimmung am Frühstückstisch war gedrückt. Keiner schien den Abend nüchtern überstanden zu haben. Ruhig nippten die jungen Absolventen an ihren Getränken und knabberten an den Brötchen und Toasts. „Was würde ich für einen von Poppys Tränken geben.“ murrte James und starrte leer über den Tisch. Neben ihm saß Lily, das rote Haar in einen unordentlichen Zopf gebannt. „Ich trinke nie wieder.“ versprach sie und ich schenkte ihr ein müdes Lächeln. Zusammen mit den Rumtreibern würde ich sicher gehen, dass sie dieses spezielle Versprechen nicht halten würde.

Eine Woche später, die James, Lily, Sirius und ich bei den Potters verbracht hatten, saßen wir in einem kleinen Laden und tranken Kaffee. Mit einem großen Stück Kürbiskuchen saß ich neben Sirius und hörte zu. Venice erzählte von ihrem neuen Freund.

„Mal etwas anderes.“ mischte James sich ein. „Wann gehen wir zu Dumbledore?“ „Ah, dazu habe ich mir schon Gedanken gemacht.“ Sirius Stimme sprühte vor Energie. Unsere Aufmerksamkeit richtete sich auf den schwarzhaarigen, jungen Mann. „Von Phineas weiß ich, dass er über die Ferien normalerweise im Schloss bleibt. Wir müssen also nur nach Hogwarts und in sein Büro marschieren. Bei dem, was gerade vor sich

geht, braucht er sicher jeden Mann.“ grinste er. Als er meinen Blick sah, fügte er ein schnelles 'und Frau' hinzu.

„Und du meinst, wir könnten einfach so nach Hogwarts spazieren? Gibt es in den Ferien keine Schutzzauber, die Unbefugten den Zutritt verbieten?“ fragte Ven und schob sich eine weitere Gabel Kuchen in den Mund. „Tatsächlich gibt es keine zusätzlichen Schutzzauber während der Sommerferien. 1760 beschloss Dilys Derwent. Die damalige Schulleiterin, dass es unnötig wäre. Schließlich würde niemand in eine Schule einbrechen, die nicht verlassen war. Außerdem sorgte sie dafür, dass die Verteidigungsanlagen der Schule wieder Instand gesetzt wurden. Der vorherige Schulleiter hatte diese nämlich kaum gepflegt.“ Ich blinzelte einmal. Die Gabel halb an den Mund gehoben, starrte ich meine beste Freundin an. Ein zweites Blinzeln, dann legte ich die Gabel hin. „Lily, versprich mir eines, erzähl mir nicht, woher du solche Sachen weißt. Ich will es nicht wissen und ich vermute. Dass es den Anderen ebenso geht.“

Nun war es an Lily zu blinzeln. Sie öffnete den Mund, doch ich hielt eine Hand hoch. „Sch!“ Beleidigt klappte sie ihren Mund wieder zu und murmelte etwas, das sich verdächtig nach einer Schimpftirade über ignorante, schwarzhaarige Personen anhörte.

„Sie hat es aus Geschichte Hogwarts‘.“ informierte Remus mich gähmend. Düster sah ich ihn an. „Danke, Herr Lehrer.“ murrte ich und Ven, James und Sirius brachen in Gelächter aus. Grimmig spießte ich das letzte Stück Kuchen auf. „Also gehen wir nach Hogwarts?“ fragte Peter mit dünner Stimme. Die Jungs nickten.

„Sollten wir nicht Alice Bescheid geben?“ fragte Lily unruhig. „Dann würde Frank sich bestimmt auch melden.“ überlegte James laut und starrte in seine leere Teetasse.

„Alice weiß, was wir vorhaben. Sie hat mit gelernt, um in den Orden einzutreten. Wir sollten sie nicht ausschließen.“ argumentierte ich leise. „Alice hat ein zu gutes Herz.“ erwiderte Sirius und erntete einen Tritt von Lily gegen das Schienbein. Er zischte und sah sie wütend an. „Und was haben Ven, Polly und ich? Ein Herz aus Stein?“ fauchte sie. James strich ihr beruhigend über den Unterarm. „So meinte er das nicht. Alice...“ er brach ab. „Sie ist nicht so entschlossen, wie wir es sind. Sie könnte einen Kampf nicht so gut verwinden.“ erklärte Remus den Gedankengang der Jungs.

„Obwohl ich der Meinung bin, dass die Jungs Recht haben, müssen wir Alice sagen, wenn wir gehen. Sie ist unsere Freundin.“ mischte Ven sich ein. Ich nickte. Seufzend ergaben James und Sirius sich. „Gut, sagt ihr Bescheid, aber wir müssen schnell handeln.“ bestimmte James und erhob sich. Er zog Lily mit hoch und legte ihr einen Arm um die Taille. „Wir haben einen Besichtigungstermin. Ven, Remus, Peter ich schreibe euch. Sirius, Pol, wir sehen uns heute Abend.“ Einen Augenblick später waren sie verschwunden.

Ich atmete schnaufend aus. „Am Besten wir machen uns auch auf den Weg. Ven, kommst du mit?“ Die Blonde nickte flüchtig und zog etwas Muggelgeld aus der Tasche. Wir alle standen auf und ich verabschiedete mich vorerst von Remus und Peter. Sirius nahm mich in den Arm und fasste Vens Schulter. Einen unangenehmen Moment später standen wir in einer Straße Londons, die zu den besseren Gegenden gehörte.

Große Backsteingebäude mit Eigentumswohnungen säumten die Straße. Gemütlich gingen wir die Straße runter. Ven sah sich aufmerksam um. „Wenn ihr die Wohnung wirklich nehmt, komme ich ganz bestimmt oft zu euch.“ grinste sie.

Vor einem Haus wartete ein untersetzter, kleiner Mann. Sein graues Haar war schütter und seine schwarze Brille rutschte ihm alle paar Minuten über die Knollennase. „Ah,

guten Tag.“ grüßte er mit einem schmierigen Lächeln. Skeptisch zog ich eine Augenbraue hoch. „Mr. Black, es ist mir eine Ehre.“ Sirius schüttelte dem momentanen Eigentümer die Hand und verzog das Gesicht, als sich dieser zur Haustür wandte. Ven versuchte krampfhaft ein Kichern zu unterdrücken und begann schließlich an zu husten, als würde sie gleich ersticken.

Währenddessen erklärte der Eigentümer, welche Schutzmaßnahmen für das Haus getroffen worden waren. Sirius hörte ihm gelangweilt zu und stellte hier und da eine Frage zu bestimmten Zaubern. Mit Ven trottete ich hinter den beiden Männern durch den Hausflur die Treppe hoch. „Was ist mit einem Zauber gegen Verätzungen?“ fragte Sirius gerade, als wir vor der Wohnung ankamen.

Überrascht drehte sich der kleine Mann, Mr. Cloatens, zu ihm um. „Ver- Verätzungen, Mr. Black?“ fragte er unsicher nach. „Meine Verlobte beginnt eine Ausbildung in der Forschung.“ erklärte er ruhig. „Nun...“ der Blick des ergrauten Mannes wandte sich kurz mir und Ven zu, als wolle er herausfinden, welche von uns mit ätzenden Substanzen arbeiten würde, und dann zurück zu Sirius, den er offenbar als Verhandlungspartner betrachtete. „Ich schätze, einen solchen könnte man gegen einen geringen Aufpreis ebenfalls anbringen.“ Sirius kniff die Augen leicht zusammen. Ein geringer Aufpreis, na klar. Sicher dachte der Kerl an etwas in der Richtung von ein paar tausend Galleonen. Ich unterdrückte ein Knurren. Da richtete ich den Zauber lieber selber ein. Cloatens öffnete die Tür und ließ uns in die geräumige Wohnung. Sirius sprach mit ihm über die Details, die Ausstattung, die Kosten und die Daten der Wohnung. Ven und ich setzten uns ab und erkundete die Wohnung auf eigene Faust. Schließlich setzten Ven und ich uns in einen Erker im zukünftigen Schlafzimmer. „Wow, Polly. Wie wollt ihr das bezahlen? Die Wohnung ist großartig, aber von zwei Gehältern, die ihr erst einmal beziehen werdet, nicht einmal annähernd zu bezahlen.“ Ich nickte. „Wir haben Rücklagen.“ meinte ich leise und sah auf die ruhige Straße. „Meine Eltern haben schon vor einer Ewigkeit Geld für diesen Zweck für mich angelegt. Sirius' Eltern ebenfalls.“ Sie nickte langsam. „Jetzt wo du es sagst, ich glaube mein Vater hat auch irgendwann etwas in der Richtung erwähnt.“

Als wir zurück zu Sirius und dem Eigentümer gingen, sah Sirius mich fragend an. Ich legte den Kopf leicht nach rechts, das Zeichen dass ich die Wohnung gerne haben würde. Sirius Mund wurde hart. Erstaunt sah ich ihn an.

„Wir werden uns noch andere Immobilien ansehen.“ begann er. „Der Preis der Wohnung ist mir zu hoch. Vor allem, wenn ich die besprochenen Extras noch oben auf schlagen soll. Machen Sie ein realistisches Angebot.“ Ven und ich sahen Sirius sprachlos an. Der Preis zu hoch? Abgesehen davon, dass wir uns den Preis durchaus leisten konnten, war es ein gutes Angebot. War Sirius verrückt geworden?

Mr. Cloatens begann zu schwitzen. „Mr. Black, ich kann da nicht viel am Preis machen. Ich...“ Weiter kam er nicht. Sirius drehte auf dem Absatz um. „Ladys, wir gehen.“ bestimmte er und begann uns zur Ausgangstür zu schieben.

Wir waren noch nicht halb durch das Esszimmer gegangen, als der schmierige Typ Sirius bat zu warten. „Wir können doch über alles reden.“ sagte er hastig. Ich biss mir von innen auf die Lippe, um nicht zu lachen und Sirius' Plan zu ruinieren. Ven sah ebenso verkniffen aus.

„Ich zahle den vollen Kaufpreis, wenn meine Wünsche ohne Aufpreis ausgeführt werden. Schlagen Sie ein oder der Deal ist geplatzt.“ Sirius hielt dem Älteren seine Hand hin. Ich konnte geradezu sehen, wie Cloatens sich innerlich wand. „Mr. Black...“ Ungerührt sah Sirius ihn an. „ich...“ „Gut, dann nicht.“ Sirius zog die Hand zurück. Mit einem kurzen Aufschrei stürzte der kleine Mann auf Sirius zu. „In Ordnung, Mr. Black.“

In Ordnung.“ Er ergriff Sirius' Hand. Sichtlich geschlagen führte er uns die Treppen wieder herunter.

Unten verabschiedeten wir uns von dem Mann und schlenderten die Straße ein Stück entlang. Erst als wir außer Hörweite waren, brach Ven in Gelächter aus. „Du hast den Kerl über den Tisch gezogen, Alpha.“ stellte ich amüsiert fest. Sirius begann breit zu grinsen. „Du hast nicht wirklich gedacht, ich würde diese ganzen Aufpreise zahlen, oder?“

Lachend verabschiedete Ven sich von uns und verschwand. Sirius nahm mich in den Arm und küsste mich auf die Haare. Im gleichen Moment verschwand die Straße vor uns und wir standen plötzlich in der Küche der Potters.

„James und Lillian sind noch nicht zurück.“ erklärte James' Mutter und goss drei Tassen Tee ein. „Danke, Annie.“ glücklich nahm ich die Tasse entgegen. „Wart ihr erfolgreich, ihr Süßen?“ fragte sie mit ruhiger, sanfter Stimme. Ich lächelte breit und nickte. „Aber Sirius hat den Kerl über den Tisch gezogen.“ fügte ich hinzu. „Nicht wahr!“ empörte er sich. „Es gab gar keinen Tisch, über den ich ihn hätte ziehen können!“

Fast eine Stunde später kamen James und Lily wieder. Lily strahlte. „Polly, das hättest du sehen müssen. Das Haus ist einfach wunderschön.“ Ein kurzer Blick zu James reichte, um zu wissen, dass er das Haus gekauft hatte.